

Wallenstein hält Einzug in Memmingen

Eine ganze Woche lang spielen Bürger ihre Geschichte – Detailgetreue Kostüme

„Wallenstein – Memmingen 1630“, so heißt die historische Woche in der Allgäustadt. Bürger spielen die Geschichte nach – mit Reiterspielen und Theater.

HORST HACKER

Rund um Wallenstein dreht sich die historische Woche in Memmingen Ende Juli/Anfang August. „Dieses Historienspiel ist einmalig“, sagt Ralf Weikinger, Regisseur des „Theaters auf dem Marktplatz“, das maßgeblich am Programm beteiligt ist. Mit einem Startschuss um 8 Uhr beginnt das Spektakel am Sonntag, 29. Juli. Täglich finden Veranstaltungen statt: Einzug Wallensteins, Lagerleben, Lager- und Reiterspiele, Theaterstücke und ein Fackelzug. Erstmals zu sehen sind auch nachgestellte Kriegsgefechte.

4500 Memminger werden mit 300 Pferden einen Teil der Stadtgeschichte nachspielen, nämlich die Sommermonate anno 1630 im 13. Jahr des Dreißigjährigen Krieges. Der Geschichte machende katholische Feldherr Wallenstein war am 9. Juni in die stark befestigte protestantische Reichsstadt (damals 8000 Einwohner) eingezogen.

Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein, 1583 in Hermanitz/Elbe am Fuße des Isergebirges (Tschechien) geboren, trug die Titel Herzog von Friedland und Sagan, kaiserlicher Kriegsrat und Kämmerer, Allerhöchster Obrist von Prag und General. Seine erfolgreiche militärische Karriere setzte bereits 1617 ein, so dass ihm bald der Ruf der Unbesiegbarkeit vorauseilte. Mit jeder gewonnenen Schlacht vergrößerte er auch seinen politischen Einfluss, bis der General anderen zu mächtig



Klaus Hörmann (37), im Alltag Unternehmer, schlüpft in die Rolle als Wallenstein. Foto: Horst Hacker

wurde. Bayerns Kurfürst Maximilian drängte den Kaiser daher, Wallenstein abzusetzen.

In Memmingen wird der Einzug Wallensteins wirklichkeitsnah dargestellt. Wegen der Detailtreue zählen die Veranstaltungen zu den se-

henswertesten Historienspielen Deutschlands. Alle vier Jahre wird die Wallenstein-Woche vom Fischertagsverein Memmingen federführend durchgeführt, erstmals fand sie 1980 statt.

Trotz drückender politischer Schwüle sollen die 16 Wochen der Fremdherrschaft für die Memminger 1630 kurzweilig und nicht ohne Einfluss auf das städtische Leben verlaufen sein. Während Chronist Michael Laminit „sodomistisch unzuchtiges, viehisches Hurenleben“ vermerkte, spricht ein anderer davon, dass „solang der Herzog in der Stadt gelegen, Glück und Heil gewest“ ist. Mit der Absetzung Wallensteins als Befehlsgeber änderte sich die Lage. Schon im Oktober 1630 zieht der Feldherr ab. 1634 wird er in Eger in Tschechien ermordet.

Info www.wallenstein-mm.de